

Zeitschrift: Dissonanz = Dissonance
Herausgeber: Schweizerischer Tonkünstlerverein
Band: - (2004)
Heft: 88

Rubrik: Dissonanzen = Dissonances

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

motivischer Formeln in das Gebiet der traditionellen und idiomatischen musikalischen Grammatik fielen, konnten die Aufmerksamkeit der Jury nicht auf sich ziehen, obwohl einige von ihnen echtes Talent in ihrem Bereich zeigten.

Marc-André Rappaz, Genève, Marie Schwab, Genève, Katharina Weber, Berne, Jacques Demierre, Genève, et Urs Leimgruber, Paris, waren die Mitglieder der Jury.

Weitere Informationen : www.dereding.ch

Marc André Rappaz, Jurypräsident, 022 342 49 88

Claudine Wyssa, Generalsekretärin STV, 079 425 17 78

Bettina Skrzypczak erhält den Kulturpreis der Gemeinde Riehen

Zur Förderung kultureller Tätigkeiten und zur Anerkennung bedeutender kultureller Leistungen richtet die Gemeinde Riehen jährlich einen Kulturpreis in der Höhe von 15'000 Franken aus. Die Jury für den Kulturpreis der Gemeinde Riehen hat die Auszeichnung für das Jahr 2003 der Komponistin Bettina Skrzypczak zugesprochen.



Bettina Skrzypczak ist Musikerin, Musikwissenschaftlerin und Komponistin und stammt aus Poznan (Posen) in Polen, übersiedelte 1988 in die Schweiz und lebt seitdem in Riehen.

Die Gemeinde Riehen richtet auf Antrag der Jury Frau Bettina Skrzypczak den Kulturpreis aus in Anerkennung eines in seiner Vielfalt und Tiefe heute schon bedeutenden kompositorischen Werks. Das Oeuvre umfasst Orchesterwerke, Kammermusik, Vokalwerke und Werke für Soloinstrumente und hat internationale Ausstrahlung erreicht, wovon zahlreiche Preise zeugen.

Bettina Skrzypczak ist seit 1995 Dozentin für Musikgeschichte, Theorie und Musikästhetik und seit 2002 auch Professorin für Komposition an der Musikhochschule Luzern.

Marcello Viotti legt sein Amt als Chefdirigent des Münchner Rundfunkorchesters nieder

Ende Oktober 2004 entliess der Bayerische Rundfunk Gernot Rehl, den Manager des Münchner Rundfunkorchesters, das im Sommer 2006 aufgelöst werden soll. Nun reagiert Chefdirigent Marcello Viotti: Zerrüttet von der menschlichen wie fachlichen Inkompetenz des BR-Intendanten Gruber legt er mit sofortiger Wirkung sein Amt als Chefdirigent nieder.

Aus der *Österreichischen Musikzeitschrift*: «Man vernimmt den Gesang der Flügel, das Freiwerden und bündeln von Kräften, auch klappern darf sie, die Mühle, aber kein ‚rauschender Bach‘, vielmehr die von Fürst so geschätzten Pausen setzen Akzente, lassen das Werk schließlich im diminuendo verklingen.»

Aus der *Neuen Ruhr Zeitung*: «Musik und Wein gehören zusammen. Wer schon einen Schoppen getrunken hat, singt gerne. Und ein richtiger Sänger trocknet gerne ab und zu seine Kehle mit erfrischendem Wein.»

Aus einer Klavierkonzert-Kritik in der *Hohenzollerischen Zeitung*: «Mit glücklichster Natur begabt und aus bester Schule kommend, waren ihre beiden Hände stets intensiv im Kontakt mit der Tastatur.»

Werner Wolf Glaser in der *Neuen Musikzeitung*: «Ich behaupte immer noch, die Intervalle seien die Vitamine in der Musiktherapie. Die müssten eingebettet werden in die Therapiesuppe.»

Über Martin Smolkas Eishockeyoper *Nagano* in der *Neuen Musikzeitung*: «Da machte der Puck, ein schwarz gewandetes Mädchen, den Weg zum kanadischen Tor frei, indem er kurz und täuschend die Bluse öffnete.»

Aus der *Neuen Zeitschrift für Musik*: «Die Suche nach Utopien bestimmt sein Komponieren. Vergangenes und Traditionelles wenden sich retrospektiv auf das Kommende und Neue mit den ihn drängenden Fragen nach Utopien der Zukunft. Es scheint, als suche Peter Eötvös für jedes Werk eine neue Form dramatischen Ausdrucks.»

« Ainsi quand l'atmosphère est baignée dans une fraîcheur printanière, le flûtiste danse littéralement avec les guirlandes de sons qu'il dessine. [...] Pas d'artifices, mais la simple force des notes sur le souffle, le flux des artères... sur l'homme qui vit! [...] le courant passe tout de suite: les deux hommes se sentent, voient immédiatement où l'autre veut aller, respirent le même air... et finalement produisent la même musique. »

« [...] il travaille chez Berlioz le camaïeu comme un peintre. Cette peinture est à l'huile, et dans la « Scène d'amour » [...] ses cordes rampent sur l'humus. Pas de relief, d'accroche, mais une masse ondulante, compacte, parfois grenue. »

« [...] là où Ravel lui-même parodie et invite au *cross over* bleuâtre, les instrumentistes cherchent la matière organique. K. râpe ses doigts sur des pizzicati volontairement boîteux, ailleurs effleure à peine les cordes, comme un artisan pétri de doute caressant un vieux bois enfin libéré du vernis. M., lui, se fait ondulant, subtile, élément stable d'un duo à tâtons. »
(*Le Temps*)